

10. Gesuch der Straßenbahngesellschaft um Erlass von Straßenspaltenturmskosten. Wegen ihrer ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse hat die Straßenbahngesellschaft fürstlich ein Gehuch an den Rat gerichtet, wonin sie um Erhöhung des städtischen Aufschlusses von jährlich 2000 M. auf 4000 M. gebeten hat, um die Wagen erneuern zu lassen. Dieses Gehuch ist, obwohl ihm der Finanzaufschluß zugestimmt hatte, vom Rat abgelehnt worden. Der Gesellschaft drohen nun neue Kosten dadurch, daß eine Erneuerung des Pfasters innerhalb und neben den Schienen notwendig wird. Zur Ausführung dieser Arbeiten ist die Gesellschaft vertraglich verpflichtet. Die Stadt hat etwa den vierten Teil der Arbeiten bereits ausführen lassen und nimmt die Gesellschaft um die Errichtung der Kosten hierfür in Höhe von 875 M. ersucht. Die Gesellschaft hat darauf mitgeteilt, daß die Einnahmen der Straßenbahn zwar ausreichen, um den Betrieb aufrecht zu erhalten, nicht aber, um ungewöhnliche Ausgaben zu decken. Die Gesellschaft hofft, über die schwierige Lage hinwegzukommen, wenn sie einzigermaßen Entschuldigung bekommen kann. Finanzaufschluß und Rathaben beschlossen, die 875 M. auf die Stadtfasse zu übernehmen. Herr Bürgermeister Dr. Schneider bemerkte, daß er es bedauert habe, daß das Gehuch um Erhöhung des jährlichen Aufschlusses vom Rate abgelehnt worden sei, obwohl der Finanzaufschluß sich damit einverstanden erklärt habe. Die Gesellschaft habe in schwieriger Zeit im Interesse des Verkehrs unserer Stadt und ohne Rücksicht zu haben, den Betrieb aufrecht erhalten. Die Übernahme der Kosten für die Ausbehandlung des Straßenspalters auf die Stadt sei auch deshalb unabdinglich, weil die Verkürzung des Pfasters nicht bloß auf die Straßenbahn zurückzuführen sei. Außerdem komme die Reparatur auch allem übrigen Verkehr zu gute. Herr Stadtvo. Fiedler wendet sich gegen das Gehuch. Die Genehmigung werde aus Folge haben, daß man von der Stadt die Übernahme der Reparaturkosten für die ganze Strecke, die 5000 M. betragen würden, verlangt. Herr Bürgermeister Dr. Schneider erwidert, daß die Gesamtkosten auf 4000 M. veranschlagt seien. Herr Stadtvo. Fiedler weiß darauf hin, daß die Straßenbahn seit längerer Zeit schon an einem Wachstumsfeuer unterlegen geworden sei, da von einem Gewinn nicht die Rede sein könne. Die Verpflichtung, die Reparaturarbeiten am Straßenspalter auszuführen, habe die Gesellschaft seinerzeit übernommen, weil sie mit der Rentabilität des Unternehmens gerechnet habe. Es werde der Stadt nicht zum Vorteil gereichen, wenn die Vorlage abgelehnt und die Schwierigkeiten der Gesellschaft immer ärgerlich würden. Ob die Kostensumme für die ganze Strecke zu erlassen sei, bedürfe einer ehemaligen Entscheidung. Für alle Seiten sollte die Gesellschaft von der Verpflichtung nicht entbunden werden. Herr Stadtvo. Fiedler erkennt ebenfalls die Straßenbahn als ein gemeinschaftliches Unternehmen an und verweist sich dafür, die gesamten 4000 M. auf die Stadtfasse zu übernehmen. Herr Stadtvo. M. Schneider erklärt, daß die Linie die 875 M. bewilligt würde unter der Bedingung, daß damit nicht die Übernahme der Gesamtkosten ausgeschlossen sei. Weitere Forderungen müßten erst wieder dem Kollegium vorgelegt werden. Der Antrag Hofmann auf Übernahme der 4000 M. wurde hierauf mit 10 gegen 8 Stimmen abgelehnt, der Maßbeschuß mit 16 gegen 2 Stimmen angenommen.

11. Der Überlassung von städtischen Arealen in Erbbaurecht an Herrn Ing. Scherer wurde einstimmig zugestimmt. Das Areal ist an der Steigerstraße gelegen und war ursprünglich für die Erzeugung eines Grundstücks für Wohn- und Bürozwecke bestimmt. Herr Ing. Scherer berücksichtigt die Errichtung eines Grundstücks für Wohn- und Bürozwecke. Durch das Bauvorhaben werden zwei neue Wohnungen erstellt. Das Areal ist 1600 Quadratmeter groß. Es wird Herrn Ing. Scherer auf 30 Jahre im Erbbaurecht an einem Erbpachtanspruch von 600 M. jährlich (40 Pfg. pro Quadratmeter) überlassen.

12. Beschaffung einer Feuerungsmittelreserve. Um für den Winter gerüstet zu sein, sollen Rohstoffe je ca. 4- bis 5000 Rentner Torf und Rohholz zusammen über 10000 Rentner beschafft und für diesen Zweck 100000 M. bereitgestellt werden. Sind Torf und Rohholz nicht in genügenden Mengen zu beschaffen, soll Holz angekauft werden. Die Vorlage wurde einstimmig angenommen.

13. Weitergewährung des 50prozentigen Aufschlags zum Gehalt der Lehrerleistung an der Oberrealschule. Da die Gehalter der Lehrer an der Oberrealschule noch nicht nach der Befolgsordnung gezahlt werden, hat die Lehrerleistung gebeten, ihr auch für den Monat September den Abzugsgenossen Aufschlag zu gewähren. Herr Bürgermeister Dr. Schneider weist darauf hin, daß die Lehrer der Oberrealschule die einzigen Ortsbeamten sind, deren Gehalter noch nicht nach der Befolgsordnung gezahlt werden, da sie vom Oberrealschulhaus ausgestellte Liste über die neuen Gehalter vom Ministerium noch nicht zurückgegeben worden ist. Die Lehrerleistung habe nun gestern gebeten, ihr bereits für Monat September den Gehalt zu bezahlen, der auf den Aufschlag festgelegt ist. Eine wesentliche Änderung der festgesetzten Bezüge werde nicht eintreten. Eventuell sei ein Ausgleich durch die Nachzahlungen ab 1. April gegeben, die vorläufig nicht erfolgen sollen. Herr Stadtvo. Schönbach tritt für Bewilligung der Bitte ein und beantragt, der Lehrerleistung an der Oberrealschule ab 1. September die Gehalter nach der neuen Befolgsordnung zu zahlen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

14. Erwerb der Bäume und der Gärten der fr. Striegeler'schen Gärten. Es handelt sich um das Grundstück Nummer 19, das sich bereits im Besitz der Stadt befindet. Der Stadt ist nun anggetragen worden, das Grundstück zu verkaufen. Der Rat hat das Angebot abgelehnt und beschlossen, nunmehr auch noch die Bäume und die Gärtenleitung des Grundstückes, die bisher der Stadt noch nicht gehörten, zum Preise von 500 M. zu erwerben. Das Kollegium stimmte der Vorlage zu.

15. Vergütung für Schulentrennung. Der Erledigung des Gehuches der Düngeabfuhr-A.-G. im Sinne des Maßbeschlusses trat das Kollegium bei. (Siehe den Maßbeschuß unter „Mitteilungen aus der Ratsstiftung“ in der vorl. Nr.)

16. Der Verpachtung des Fahrzeugschuppens 2 der früheren Kaserne 1/88 an die Sächsische Möbelindustrie unter den vom Rate beschlossenen Bedingungen wurde zugestimmt.

17. Einer Einigung an das Verkehrsministerium wegen Unzulänglichkeit der Leipziger Bahnhofsanlagen trat das Kollegium bei.

18. Kenntnis genommen wurde von mehreren Eingängen. Herr Stadtvo. Günther macht darauf aufmerksam, daß in den Kreisen der Mütter Unzulänglichkeit darüber besteht, daß dieVerteilung von Griech ausbleibe und nur Poststellen ausgegeben würden. In den Geschäftsräumen sei Griech bereits zu kaufen. Herr Stadtvo. Illgen brachte zur Sprache, daß anstehend der im vorigen Jahre eingeführte Aufschluß für Umbenennung der Straßen und Wege in Vergehensheit geraten sei. Die letzte Sitzung habe er im November vorjähriges Jahres abgehalten. Gute an den Vorliegenden ergangene Anregung, eine Sitzung abzuhalten, sei unbeachtet geblieben. Er bitte den Herrn Bürgermeister, zu veranlassen, daß der Aufschluß seine Aufgabe nicht ganz vergesse.

Schluss der Sitzung 7 Uhr.

\* Lebensmittelverteilung. Wie aus der Bekanntmachung ersichtlich, kommen vom Freitag, den 27. August ab Bäckerlohe zur Verteilung.

- Gesellschaft gestoßen. Am vergangenen Sonntag nachmittag in der zweiten Stunde ist aus der Wohnung eines Gefäßsteinhabers in der Hauptstraße, hier, einschließlich im Wert von 25 M. und eine Geldtasche mit 4400 M. Inhalt entstellt worden. Die gesuchte Summe bestand aus vier großen und sechs kleinen Hundertmarkstücken, etwa 80 Fünfzigmarkstücken und der Rest aus Zwanzig-, Zehn- und Fünfmarkstücken. Als Täter kommt eine Mannesperson in Frage, die in einem bissigen Jackenkragen auf drei Tage ein Zimmer vermietet und bereits bezahlt hatte. Er hat sich zwei Stunden in dem Zimmer aufgehalten und dann den Gashof buntlich wieder verlassen. Unter den Gegenständen, die er zurückgelassen hat, befindet sich der hier entwendete Gefäßstein, ein blauästreichtes Oberhemp, vier Argen, viele Geldbänder, eine leere Handtasche und mehrere Leipzigische Zeitungen, die heute vom 18. August 1920, behalten. Bekleidet ist er gewesen mit schwarzem Gesellschaftskanzon, hellgrünen Hosen und mittelgrauem weichem Filzhut. Außerdem hat er einen dunkelgrauen Mantel bei sich gehabt. Einige sachliche Mitteilungen werden an die Polizei erbeten.

- Geschieße. Diebstahl. Am 23. d. M. ist einem Dresden-Döbelner in Dresden ein Geschirr (Eisgräber) gestohlen worden. Das Werk ist eine dunkelbraune Tute mit Seiffrücken, etwa 10-14 Jahre alt und hat einen kopierten Schwanz auf, der Wagen ist ein Tafelwagen, braungefärbt, mit rotem Untergestell. Als Täter kommen 2 junge Männer verloren, etwa 20 Jahre alt, in Frage. Einer von den Tätern hat schwarzen bartartigen Hut getragen und ist mit feldgrauem Blauangekleidet gewesen, das andere ist ebenfalls feldgrau bekleidet gewesen und hat eine Ballonmütze getragen. Die Spur ist vom Bekohlens mit Meilen verfolgt und von da aus mit Hilfe der Meilen-Kriminalpolizei bis Seehausen verfolgt worden. Von da aus ist die Spur verloren gegangen. Einige Wahrnehmungen, die zur Ermittlung der Täter führen können, wollen man der Polizei zur Kenntnis bringen.

- Unkündliche Abholung der Renten. Die Empfänger von Militär-Renten und Hinterbliebenenbezügen, denen die Bezüge nicht ins Haus gebracht werden, sowie von Unfall- und Invaliden-Renten u. a. werden auf die Notwendigkeit hingewiesen, ihre Bezüge bei den Postkontrollen möglichst an den festgelegten Tagen abzuholen und zwar die Militär-Renten diesmal am 28. August (da der 29. August auf einen Sonntag fällt), die Unfall- und Invaliden-Renten u. a. am 1. September. Sind sie hierzu ausnahmsweise nicht in der Lage, so müssen sie ihre Bezüge wenigstens noch in der ersten Hälfte des folgenden Monats abheben. Empfänger von Militär-Verlängerungsabschriften, die die Ausstellung ins Haus beantragt haben, müssen ihre Quittungen und Nummernkarten bereit halten, damit Vergnügungen in der Bezahlung vermieden werden.

- Ferienkolonie des Riesaer Festschulverbands. Die im Gasthof Grubnitz untergebrachte geplante Ferienkolonie des Zweigvereins Riesa der Sächsischen Festschule feierte am vergangenen Sonnabend nach hier an. Nach einmal vereinbartem fanden sich 25 Knaben und Mädchen zu einer kleinen Abschledelei und dann wurde bei Eintritt der Dunkelheit mit Raupions und unter Gesang und Musik der Heimweh angetreten. Nur ungern schieden die Kinder von der geselligen Stätte, wo sie so viele „lühne“ Stunden verlebt durften. Mit dem Erfolg der Pleite ist man sehr zufrieden. Sämtliche Kinder haben bedeutend an Gewicht zugenommen und scheinen sich auch sonst gefreit zu haben. Außer den in Grubnitz verbrachten 25 Kindern hat der Verein noch 3 im Betschleben-Hüttengrund bei Hobenstein-Ernthal untergebracht. Die Kosten des Unternehmens stellen sich auf über 4000 M., welche aber in Anbetracht der guten Sache gern bewilligt worden sind. Maßgeblich aus vorherigen Zeiten erleben, daß die Gelder, welche die Sächsische Festschule sammelt, mitbringend zum Wohle der Allgemeinheit verwendet werden.

- Der Fall Berger und das Verbot der Orgels in parlamentarischen Ausschüssen. Aus der Nachrichtenstelle der Sächsischen Staatskanzlei wird mitgeteilt: Gestern mittag trat der von der Volkskammer für die Zeit ihrer Verlängerung eingesetzte parlamentarische Ausschuß zu einer Sitzung zusammen, um von der Regierung vor allem Mitteilungen über ihre Maßnahmen im Falle Berger entgegenzunehmen und eine Aussprache darüber herzuzuführen. Der Stellvertreter des Ministerpräsidenten, der für die politische Förderung des Falles bestellte Regierungsbeauftragte und die Vertreter des Justizministeriums berichteten über die Entwicklung und den Verlauf der Angelegenheit und begründeten die Anordnungen, die die Regierung getroffen hat. In der sich anschließenden eingehenden Aussprache wurde von den Vertretern der Fraktionen anerkannt, daß von vornherein das größte rechtliche und politische Interesse bestand, die Angelegenheit rechts aufzusklären und daß die Regierung im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen alles getan hat, was zur Aufklärung des Falles tun konnte. Es bestand auch Einverständnis darüber, daß die wiederholte polizeiliche Festnahme Bergers unter den gegebenen Umständen gerechtfertigt war. Zu der Angelegenheit selbst jedoch Stellung zu nehmen, war dem Ausschuß bei dem jetzigen Stande der Erörterungen nicht möglich. Es ist nun Sache des angeleiteten Strafrechtlichen Ermittlungsverfahrens, den Fall weiter vorzutreiben. Der Ausschuß nahm dann noch Mitteilungen des Ministers des Innern über die Gründe entgegen, die zum Verbot der Orgel nachgeführt haben. Er nahm ferner davon Kenntnis, daß die Regierung fest entschlossen ist, allen verbotswidrigen Organisationen und allen Versuchen, die öffentliche Ruhe und Ordnung zu stören — von welcher Seite sie auch ausgehen mögen — mit allen ihr zu Gebote stehenden Machtmitteln nachdrücklich entgegenzutreten.

- Vom neuen Winterfahrtplan. Das „B. L.“ meldet: Das Reichsverkehrsministerium hat die Eisenbahn- und Generaldirektionen und Generaldirektionen in einer besonderen Verfügung angewiesen, bei den deutschen Reichsbahnen die Einführung des Winterfahrtplans, der ursprünglich für den 1. Oktober vorgesehen war, für den 25. Oktober in Aussicht zu nehmen. Maßgebend für diese Verschiebung ist die Rücksicht auf die besagten Gebiete im Westen.

- Wiederholung grob die Heiratslust in Deutschland ist, dürfte daraus zu ersehen sein, daß ein Verwandter eines Raumhofer Einwohners auf seine Heiratsanzeige in einem größeren Offertenblatt nicht weniger als 432 Offerten erhielt, davon über 200 mit Photographien, obwohl diese in der Anzeige nicht verlangt wurde.

- Röderau. Bericht über die Gemeinderatssitzung am 22. August 1920. Herr Gemeindevorstand Haase teilt mit, daß in der vorher stattgefundenen Versammlung des Ortschefs Herr Hörsch als Vührer, die Herren Mücke und Wittnau als Unterführer gewählt worden sind. Der Gemeinderat bestätigte die Wahl und befahl, die Bestätigung auch der Amtshauptmannschaft zu empfehlen. Ferner wurde beschlossen, betrifft der Haftpflicht weitere Entlastungen einzuhören. Das Gehuch des Herrn Fleischer-Hänsel um Erteilung der Koncession zum Betrieb von Hamm's Restaurant wurde genehmigt. Die Herren Denzel und Wachtel sollen unter den vereinbarten Bedingungen ab 1. September als Nachwächter angestellt werden. Der Finanzaufschluß gibt Bericht über die Regelung des Gehalts des Gemeindevorstandes und der zwei Expedientinnen. Es wurde beschlossen, den Gemeindevorstand in die 6. Klasse des Gehaltsordnung zu stellen, demnach beträgt sein Gehalt mit Preis- und Ausgleichszuschluß 14500 Mark. Die erste Expedientin erhält 2100 M. Grundgehalt und 900 M. Teuerungszuschluß, die zweite Expedientin 1600 M. Grundgehalt und 800 M.

Teuerungszuschluß. Der Bericht des Bauausschusses wurde entgegengenommen und in allen Punkten bestätigt. \* Dauben. Die Zigarettenarbeiterin verw. Rosa Thummel versuchte, sich und ihre zwei Kinder durch Gas zu vergiften. Während die beiden Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, an den Folgen der Vergiftung gestorben sind, gelang es, die Mutter wieder zum Leben zu erwecken. Es wird angenommen, daß die Frau die Tat aus Schmerz begangen hat.

- Röda. Durch die Verhaftung des Molkereidirektors Schlimann und seines Sohnes werden nun von allen Seiten Haarkräfte bilden, die während die Jahre lang in dem Molkereibetrieb beschäftigt waren, ergriffen. Schlimann und Sohn haben täglich eine Menge Wasser in die Milch gegeben, so daß es jetzt, nachdem ein anderer Leiter da ist, bessere Milch gibt und diese sich auch besser hält. Die Vernehmung des in der Molkerei beschäftigten Personals hat nunmehr auch zur Verhaftung des Buchhalters Hoffmann geführt.

- Chemnitz. Um Donnerstag nachmittag wurden auf der Höhe Straße im Strandwerk von Arbeitern des städtischen Wasserwerkes, die dort Ausgrabungen vornehmen, 5 Kinder von Artilleriegeschossen aufgefunden.

Durch unvorsichtige Behandlung explodierte einer der Sprengstoffe, so daß es jetzt, nachdem ein anderer Leiter da ist, bessere Milch gibt und diese sich auch besser hält. Die Vernehmung des in der Molkerei beschäftigten Personals hat nunmehr auch zur Verhaftung des Buchhalters Hoffmann geführt.

- Chemnitz. Um Donnerstag nachmittag wurden auf der Höhe Straße im Strandwerk von Arbeitern des städtischen Wasserwerkes, die dort Ausgrabungen vornehmen, 5 Kinder von Artilleriegeschossen aufgefunden. Durch unvorsichtige Behandlung explodierte einer der Sprengstoffe, so daß es jetzt, nachdem ein anderer Leiter da ist, bessere Milch gibt und diese sich auch besser hält. Die Vernehmung des in der Molkerei beschäftigten Personals hat nunmehr auch zur Verhaftung des Buchhalters Hoffmann geführt.

- Chemnitz. Die Deutsche Postverwaltung hat nach mehrmonatiger Unterbrechung ihren Betrieb wieder aufgenommen. Von gestern ab finden täglich wieder Paketflüge über Leipzig und von hier nach verschiedenen größeren Orten Deutschlands statt. So verkehren u. a. Flugzeuge von Leipzig nach Berlin, von dort nach Hamburg, Amsterdam und London, ferner von Berlin über Wismar und nach Kopenhagen und Stockholm. — Die gestern hier abgeholte 13. Mitteldeutsche Rentzahnsaftung war sehr gut besucht. Die Stimmung war gut. Es wurden die alten Preise erzielt wie bei der letzten Auktion. Bezahlten wurden für Ochsen, Rinder- und Kühhäute 14 bis 14,70 Mark, für Bullenhäute 9,20 bis 14,00 Mark.

\* \* \*

- Mühlberg. Die vorigen Donnerstag nachmittag in dieser Gegend aufgetretene Gewitter haben auch jenseits der Elbe Schaden angerichtet. Ein Blitzaufschlag hat den Turm der Kirche zu St. Marien getroffen und hat an der Scheidebedeckung argen Schaden angerichtet. Die ert vor 11 Jahren angebrachte Uhr ist ebenfalls schwer beschädigt. Der Blitz ist aber auch in das Innere der Kirche gegangen und hat gebaut wie ein wütender Sturm. Nebenall sind die Sonnenfelsen des Kirchturms bemerkbar, sodass die Kirche zur Abhaltung von Gottesdienst nicht benutzt werden kann. Die kirchlichen Feiern werden bis auf weiteres im neuen Schulhaus abgehalten.

- Torgau. Am 9. d. M. stellte sich bei einem Gewerbetreibenden ein Soldat vor, der erzählte, er könnte Rücker liefern, draufge dazu aber natürlich Geld. Der Mann gab ihm 1000 M. und einen Scheid über 800 M. Der Soldat nahm das Geld nicht ab und legte es in den Umlauf, tauchte einen Blaulangus nebst Spazierstock und identifizierte diesen Braut ein Altersloses Täschchen. Darauf begab er sich auf die Reise nach Apolda, Halle und Nordhausen, gab bald aber kehrte er als armer Mann zurück. Die Polizei nahm ihn in die Militärbehörde ab.

## Zugeschichte.

### Deutsches Reich.

- Deutsche Schiffahrt. Die Hamburger und Bremer Schiffsreisevereine beteiligen sich weniger gernisch voll am Wiederaufbau, als daß andere Kreise tun, die sich sogar herzlich damit beschäftigen. Während Tag aus Tag ein Reden über die Förderung der Erzeugung gehalten werden, haben die Kaufleute gehandelt. Das die Hamburg-Amerika-Linie mit der Hartmann-Gruppe einen Schiffahrtsertrag abgeschlossen hat, ist schon bekannt. Lieber die Einzelheiten wird nun gemeldet, daß beide Vertragsstädte zunächst 40000 Tonnen Passagierfracht einstellen. Die Papag, sowohl wie die Hartmann-Gruppe sind verpflichtet, zu zweihundertzehntausend Tonnen Passagierfracht zu halten. Außerdem hat die Papag bei deutscher Verbindungsbefreiung abzurichten, daß von vornherein das größte rechtliche und politische Interesse bestand, die Angelegenheit rechts aufzusklären und daß die Regierung fest entschlossen ist, allen verbotswidrigen Organisationen und allen Versuchen, die öffentliche Ruhe und Ordnung zu stören — von welcher Seite sie auch ausgehen mögen — mit allen ihr zu Gebote stehenden Machtmitteln nachdrücklich entgegenzutreten. Engeland war es, auf dessen Betreiben unsere ganze Handelsflotte geraubt wurde, eine Missat, die der Hungerblockade an Niederracht nicht standhielt. Allein die Briten werden trotzdem ihr Ziel nicht erreichen. Ihr Häufigkeit nehmen es die Hanseaten mit den Engländern auf. Die Tore sind wieder auf, die deutsche Flotte erscheint wieder auf den Meeren. Mit welchen Schwierigkeiten unsere Reder zu kämpfen haben, geht daran hervor, daß es Jahre dauern wird, bis die 180000 Tonnen Frachtfracht die Papag gebaut sind. Unser Werften sind zwar von hervorragender Leistungsfähigkeit, aber einführend mit Pflichtbauten für den Verband überlastet. Auch das ist englisches Werk, daß die deutsche Schiffahrt unter allen Umständen niedergedrängt wird. Es ist nicht gelungen, und es wird nicht gelingen. Wie der Papag, hat auch der Mond mit einer Schiffahrtsgesellschaft in New-York Verhandlungen eingeleitet, die dem Abkommen nahe sind. Vertragstakt des Mond ist die United States Mail Steamship Company. Die Einzelheiten des Vertrages sind dem der Papag mit der Hartmanngruppe angepaßt.

- Überblicken im Nachener Bergbau. Nach den letzten Verhandlungen der Arbeitergemeinde für den Nachener Bergbau, an denen als Vertreter des Reichsarbeiterschaftsrates Wittgenstein teilnahm, sind auch Überblicken für dieses Revier gestaltet. Dieselben Julagen wie bei Ruhberg werden auch im Nachener Revierbereich bei Überblicken gewöhnt. Im Anschluß an die normale 7-stündige Schicht wird täglich eine 8-stündige verfahren.

- Rohrbergung im Rohrbergbau. Wie die Abendblätter aus Essen melden, haben die Bergarbeiterverbände den Rohrberg im Rohrbergbau gefordert. Sie fordern eine Rohrbergung von sechs Mark für die Schicht für Untergangarbeiter und um 60 Pfg. für die Stunde für die Übergangarbeiter. Auch die Angestelltenorganisationen haben den Rohrberg auf zum 31. dieses Monats gefordert.

- Der deutsche Minister Hermann und seine Sachverständigen sind in London eingetroffen, um mit dem britischen Ernährungsminister über die Ausführung des Abkommen von Spa zu koncretieren.

- Demonti. Wie der Generalsbevollmächtigte des herzoglichen Hauses Arkona mitteilt, ist die nach der Berliner Befreiung vertriebene Nachbarstadt, daß die vertriebenen Prinzessin Sophie von Preußen sich mit einem Herrn Guérard verlobt habe, nicht richtig.